

# And you touched me...

## Chap 49 on!

Von Torao

### Kapitel 24: Sunset beat

*So dieses Mal etwas **wichtiges** zu Beginn: Wenn ihr eine **ENS** bei Veröffentlichung eines Kapitels möchtet, müsst ihr mir das **sagen**. Ich schicke nämlich nicht jedem, der mir mal einen Kommentar geschrieben hat, (wie vermutet wurde) auch automatisch eine ENS zum neuen Kapitel, sondern nur denen, die darum gebeten haben. °\_\_° Will schließlich niemanden damit 'belästigen', wenn er es gar nicht möchte. <\_\_<' Also bitte einfach sagen, wenn Bedarf an Benachrichtigungen per ENS besteht... setze die bzw. denjenigen sofort auf die Liste. ^\_\_^  
Und nun... \*trommelwirbel\* ...die Auflösung zu Kykos 'genialer' Idee...*

---

Die Anderen sahen Kyko gespannt an.

„Was kommt jetzt?“, fragte Tyson skeptisch.

„Ein Spiel“, grinste sie breit.

„Topf schlagen? Blinde Kuh? Stille Post?“, erinnerte sich der Blauhaarige an frühere Kindergeburtstage.

Max grinste breit: „Strippoker!“

„Max, wir müssen schon was spielen, was Kenny nervlich verkraftete“, lachte Ray.

Das Geburtstagskind neben ihnen wurde, wie so oft, rot im Gesicht.

„Ich sag ja Topf schlagen“, witzelte Tyson.

Kyko schüttelte den Kopf: „Ach Quatsch. Ihr kennt doch sicher das Spiel, wo man im Kreis sitzt und...“

Tyson unterbrach sie: „Also doch Stille Post?!“

Hilary verpasste ihm zur Belustigung der Anderen eine Kopfnuss: „Jetzt halt die Klappe!“

„... eine Spielkarte mit dem Mund ansaugt und die dann ohne Hände an den Nachbarn weitergegeben werden muss, oder?“, erklärte die Rothaarige weiter.

„Ja und der Depp, dem sie dabei runterfällt, der muss eine vorher festgelegte Aufgabe erfüllen.“ Naomi seufzte. „Das war auf den Geburtstagen meiner Freundinnen dann meistens ich.“

„Ja wunderbar. Spielen wir das! Wem sie runterfällt, der muss ein Kleidungsstück ausziehen“, grinste Max sie an.

Naomi verzog ironisch das Gesicht.

„Max, denk an Chef!“, sagte Tyson lachend.

Der Blonde sah zu dem Kleineren hinunter, dessen Kopf inzwischen einer Tomate

glich.

„Damit Nao ihre Klamotten anbehalten kann - und damit auch Kennys Gesundheit zur Liebe - spielen wir das ein bisschen anders“, lachte Kyko und ging zum Tisch mit den Fressalien, wo sie ein großes Glas in die Hand nahm, in dem sich lange Knabberstangen befanden.

„Ah, die Version kenne ich auch“, grinste nun Naomi, ohne dass die Rothaarige noch etwas gesagt hatte. „Man gibt die Knabberstange mit dem Mund im Kreis rum und beißt dabei das Ende, das man im Mund hat, ab, sodass die Stange immer kürzer wird. Irgendwann ist sie so kurz, dass zwei gezwungen sind sich zu küssen, um die Runde beenden zu können.“

„Sehr schön erklärt“, grinste nun Kyko. „Dann gibt es auch keine Nörgelein bei den ‚Strafen‘, weil jeder dasselbe tun muss, und Kenny dürfte das auch verkraften.“

Kenny nickte zögerlich, als sie ihn fragend ansah.

„Was du für Spiele kennst, Nao. Mir gibt das gerade sehr zu denken“, Kai sah sie aus dem Augenwinkel an.

Naomi wurde leicht rot: „Öhm...“

Ray grinste von der anderen Seite: „Tja, Nao ist in Wirklichkeit ein richtiges Luder. Was denkst du, was die auf Partys schon alles gespielt hat? Du lädst dich ja immer selber aus, sonst wüsstest du es.“

„Sei still“, knurrte sie den Schwarzhaarigen an.

„Na ja, okay, Strippoker und Konsorten waren soweit ich weiß noch nicht dabei. Aber was nicht ist kann ja noch werden“, ärgerte er sie weiter.

„Ray!“, motzte sie ihn an.

Da grinste Kai fies: „Können wir ja morgen Abend noch spielen, wenn Chef schon im Bett ist.“

„So eine gute Idee habe ich lange nicht mehr von dir gehört, Kai“, kam es nun begeistert von Max.

Während Naomi entrüstet dastand, versuchte Hilary sie zu unterstützen: „Könntet ihr jetzt vielleicht mal eure Gedanken in euren Köpfen lassen?“

„Wieso? Ich finde, das könnten wir morgen echt mal machen“, mischte die Rothaarige sich ein.

„Kyko!“, kam es in beherrschendem Ton von den anderen beiden Mädchen.

Sie ging grinsend an den Anderen vorbei und setzte sich auf den Boden: „Dann lasst uns jetzt halt erst mal das spielen.“

Tyson setzte sich neben sie: „Bin dabei.“

Kenny seufzte: „Er denkt nur schon wieder ans Essen.“

„Das ist aber unfair, wenn Max sich jetzt neben Kyko und Naomi sich neben Kai hockt“, grummelte Ray.

„Oh, tun wir auch nicht“, grinste Kyko und zog ihn neben sich hinunter, sodass er zwischen ihr und Kenny saß, der sich kurz zuvor niedergelassen hatte.

„War klar“, grinste Naomi, packte Max am Arm und setzte sich mit ihm neben Kenny. Die sechs sahen zu Kai und Hilary auf, die nach wie vor wie angewurzelt dastanden.

„Was ist mit euch?“, fragte Kyko, nachdem sie das Glas mit den Knabberstangen in die Mitte gestellt hatte.

„Das Spiel ist bescheuert“, knurrte Kai.

„Das sind Partyspiele von Natur aus“, erwiderte Naomi.

Der Teamleader blickte auf den fast ganz geschlossenen Sitzkreis vor ihm: „Toll, ihr seid aber eh schon in der Unterzahl, Nao. Ich setz mich doch nicht neben Tyson oder Max.“

„Kenny und Ray sitzen auch neben einander. Also sei kein Spielverderber“, versuchte sie ihn umzustimmen.  
Er seufzte: Er hatte versprochen bei der Feier ausnahmsweise mitzumachen, aber von solchen Spielen war nie die Rede gewesen.  
„Kai!“, kam es in belehrendem Ton von Ray.  
Der Blauhaarige blickte in die vorwurfsvollen Gesichter vor sich, seufzte dann erneut und setzte sich dann widerwillig wo er stand und damit neben Tyson nieder.  
Max sah zu Hilary hinauf: „Und du?“  
Sie druckte herum: „Ich weiß nicht.“  
„Jetzt hab dich nicht so! Wir spielen ja jetzt wirklich keinen Strippoker“, sagte Ray und schaffte es damit tatsächlich, dass sie sich neben Max und Kai niederließ.  
„Na also. Das Geburtstagskind fängt an - Im Uhrzeigersinn“, grinste Kyko, bevor Kenny eine Stange aus dem Glas zog.  
Er nahm ein Ende in den Mund und drehte sich zu Naomi links von ihm. Die Anderen lachten, als er erneut rot wurde.  
„Chef, uns trennt fast ein halber Meter Knabberstange“, lachte auch Naomi bei seinem Anblick, bevor sie ihn von dieser erlöste und sie an Max weiterreichte, von dem aus sie zu Hilary weiterwanderte und von Person zu Person kürzer wurde.  
Max lehnte sich zu Naomi rüber und flüsterte: „Ich wette Hilary ist pikiert, weil sie gerne mit Kai den Platz tauschen möchte.“  
Naomi grinste, da auf der anderen Seite von Kai ja Tyson saß, der die Stange gerade an Kyko weitergereicht hatte: „Wahrscheinlich.“  
„Nao, Essen kommt!“, sagte Ray plötzlich.  
Sie drehte sich wieder zu Kenny, der erneut im Besitz des Gebäcks war, das inzwischen allerdings extrem gekürzt worden war: „Ach du schon wieder.“  
„Jetzt seid ihr euch näher als einen halben Meter“, lachte Kyko.  
„Aber noch nicht so nahe, dass er in Ohnmacht fallen muss“, grinste Tyson, als Naomi ihm die Stange abnahm.  
Sie drehte sich zu Max, schielte kurz auf das kurze Stück, das noch aus ihrem Mund schaute, und grinste ihn dann an: „Küss mich!“  
„Oh ja, komm her!“, er überfiel sie regelrecht, sodass sie nach hinten umkippte und er sich über sie beugte, bevor er den Rest der Knabberstange abbiss und sich ihre Lippen dabei zwangsweise berührten.  
„Hey, ihr seid beide vergeben und eure Partner sitzen gerade mit hier. Übertreibt es nicht!“, grinste Ray.  
Beide ließen wieder von einander ab und richteten sich auf.  
„Ach richtig, wir spielen ja“, lachte Max und nahm sich eine neue Stange aus der Mitte. Dabei fiel sein Blick auf Kyko, die gespielt zickig die Arme verschränkte: „Bist du untreu.“  
„Tschuldigung!“, lachte er und reichte das Knabbergebäck an Hilary weiter.  
„Na warte, Max“, knurrte Kai.  
Die Runde blickte nun ihn an, als er die Stange extra weit in den Mund nahm und sie so zu Tyson reichte, bei dem er damit rechnete, dass er ebenfalls ein großes Stück nehmen würde, was er auch tat.  
Kai grinste fies, als der Andere das bereits jetzt schon sehr kurze Objekt an das rothaarige Mädchen neben ihm weitergab. Diese sah kurz auf eben jenes und grinste dann breit.  
„Juhu!“, freudig riss sie die Arme in die Luft, bevor sie sich Ray zuwendete.  
„Oha, Kai, das war fies“, sagte Max.

Der Teamleader antwortete nicht, sondern beobachtete sichtlich zufrieden, wie Kyko sich Ray um den Hals warf.

Dieser wich erschrocken zurück: „Wieso zieht ihr mich immer mit in eure Beziehungsprobleme?“

Die Anderen lachten, als Kyko ihm immer mehr auf die Pelle rückte.

„Jetzt mach schon, Ray. Mariah erfährt ja nichts davon“, kicherte Naomi.

Er seufzte und beendete dann die Runde pflichtgemäß.

„Bin mal eben auf der Toilette“, verkündete Tyson nach einigen weiteren Runden, sprang auf und lief ins Haus.

Wieder war Ray derjenige, der einen neuen Snackstab nahm, nachdem er zu Kykos Freude und seinem Leidwesen sie inzwischen das dritte Mal hatte küssen müssen. Die Stange machte weiter ihre Runde, bis das fehlende Glied der Kette gerade wiederkam.

„So bin wieder zurück. Wo ist das Futter gerade?“, Tyson ließ sich wieder auf seinen Platz sinken, als die Anderen anfangen lauthals zu lachen.

Der Blauhaarige blickte sich irritiert um, bis sein Blick auf seinen Teamleader rechts von ihm fiel, der ihn grimmig ansah und dabei den kläglichen Rest der Knabberstange im Mund hatte.

„Konntest du nicht fünf Sekunden später wiederkommen?“, beschwerte sich der Russe grimmig.

Während sich die Anderen vor Lachen kugelten, warfen sich die Beiden weiterhin ablehnende Blicke zu.

„Na los, jetzt macht endlich!“, lachte Max, als sie schon eine gute Minute so da saßen. Doch sie bewegten sich beide keinen Millimeter.

„Ich glaube, ich gehe noch mal pinkeln“, kam es von Tyson ironisch.

Naomi stand jedoch unter Lachen auf: „Lass gut sein, Ty.“

Sie ging zu den Beiden hinüber, hockte sich in die Lücke zwischen ihnen und erlöste beide aus der peinlichen Situation, indem sie Kai das Stück abnahm.

„Danke“, grummelte er.

Sie lächelte und stand wieder auf: „Ich habe Durst, lasst uns mal die Bowle anbrechen.“

Tyson sprang begeistert auf: „Oh ja! Da freue ich mich schon die ganze Zeit drauf!“

„Gute Idee“, Ray erhob sich ebenfalls, „mein Hals ist schon ganz trocken von dem Zeug.“

Auch die Anderen stimmten dem zu und erhoben sich, um etwas zu trinken. Max stellte das Glas mit den restlichen Knabberstangen wieder auf den Tisch, an dem Tyson jedem etwas von der Bowle einschenkte.

Ray hob seinen Becher, als alle versorgt waren, und grinste: „Auf den besten Techniker und Strategieentwickler der Welt!“

Kenny rieb sich verlegen den Hinterkopf: „Ach, hör auf! Du übertreibst.“

„Von wegen“, grinste Tyson. „Auf den, ohne den wir ziemlich aufgeschmissen wären!“

„Auf Kenny!“, die Gläser klirrten aneinander und wurden dann von ihrem jeweiligen Besitzer mindestens bis zur Hälfte geleert.

Kyko lachte, als sie wenig später auf Kais bereits geleertes Glas blickte: „Wenn’s ums Feiern und um Partyspiele geht, will er sich drücken, aber beim Trinken ist er sofort dabei.“

„Wer hatte uns noch mal verboten, ein Besäufnis abzuhalten?“, fragte Tyson.

Kai hob die Augenbraue und blickte auf das Glas des Anderen: „Erstens weiß ich nicht, wie du dich damit besaufen willst, und zweitens hast du selber auf ex getrunken.“

Tyson blickte auf sein Glas: Ihm fiel kein Kontra ein, da Kai Recht hatte.

Die anderen lachten, bis ein neuer Song von der CD in der Stereoanlage erklang, Max sein Glas wegstellte und Naomi, die perplex ihr zur Hälfte geleertes Glas in Kais Hand drückte, der es weiter auf den Tisch beförderte, mit sich zur Mitte der Terrasse zog und sich wenig später mit ihr in einem Disco Fox wiederfand.

„Du musst heute aber auch alle Aufmerksamkeit auf dich ziehen, oder, Max?!“ Tyson stellte sein Glas ab und fasste Hilary an der Hand, um mit ihr die gerade eröffnete Tanzfläche zu bereichern.

„Och nein, Tyson, du weißt wie ich das Tanzen hasse“, versuchte sie sich zu wehren. Doch erfolglos: „Das tue ich auch. Aber es kann nicht angehen, dass Max hier wieder der King ist.“

Der Blonde hörte Tysons Kommentar und streckte ihm beim Tanzen frech die Zunge raus.

Kyko, die mit den anderen Drei weiterhin am Tisch stand, beobachtet das Ganze verblüfft: „Wieso können die alle Vier tanzen? Und dann noch so... so... westlich?“

Ray lachte, während er sich von der Bowle nachnahm: „Können wir drei auch.“

Sie blickte fragend von ihm zu Kai, der neben ihr am Tisch lehnte und das ganze gelassen beobachtete.

„Die Schule, auf die wir alle gehen, ist eine etwas andere. Sie ist internationalorientiert. Das heißt, du lernst dort viel mehr über andere Kulturen als an den gewöhnlichen Schulen hier in Japan“, Kyko sah Kenny an, als dieser begann es ihr zu erklären. „Zum Beispiel haben wir viel mehr Auswahl bei den Fremdsprachen: wir können neben Englisch noch eine Reihe anderer belegen. Und der Tanzkurs ist Pflicht im Sportunterricht. Zusätzlich werden dazu noch Kurse am Nachmittag angeboten, die auch zahlreich besucht werden. Es wäre auch sehr blamabel, wenn du nach deinem ersten Jahr noch nicht tanzen kannst, weil jedes Jahr im Frühling, wie an allen Schulen, die Schüler des dritten Jahrgangs ihren Abschluss machen. Bei uns wird dann von den Schülern eine riesige Abschlussfeier veranstaltet. Natürlich im westlichen Stil. Und dort wird vom Eröffnungswalzer bis zum Disco Fox wirklich alles getanzt. Max und Naomi haben irgendwie besonders viel Spaß am Tanzen gefunden und tanzen bei jeder Gelegenheit zusammen.“

„Na toll, auf so eine Schule will ich auch.“ Sie blickte geknickt drein.

Doch Ray lachte: „So toll ist es auch wieder nicht: Die Regeln sind genauso streng, wie überall sonst auch. Sprich Handyverbot, an das sich eh keiner hält, kein übertriebenes Make-up und ja... du kennst den Kram von deiner Schule sicher selbst. Ach, und dort herrscht striktes Beybladeverbot. Und alleine in diesem Schuljahr sind schon wieder drei Schüler von der Schule geflogen, weil sie gegen die Regeln verstoßen haben.“

Sie sah ihn entsetzt an: „Und auf so eine strenge Schule geht ihr?“

„Na ja, dadurch dass dort auch viele Kinder von Geschäftsleuten sind, die öfters verreisen und ihre Kinder aus irgendwelchen Gründen mitnehmen müssen, ist es kein großes Problem sich auf längere Zeit beurlauben zu lassen. Und da wir das jedes Jahr wegen der WM wieder tun müssen, ist es ganz praktisch. Den Unterrichtsstoff können wir uns nämlich im Internet runterladen und somit trotzdem problemlos unseren Abschluss machen“, antwortete Kenny.

Ray verzog das Gesicht: „Das einzige was mich eigentlich an dieser verdammten Schule stört sind die Mädchen-Uniformen.“

„Wieso? Blazer statt Seemannslook?“, erkundigte Kyko sich.

Er seufzte: „Nein...“

„...Röcke zu lang“, kam es von Kai, worauf Ray bestätigend nickte.

Während Kenny sich an seinem Getränk verschluckte, runzelte die Rothaarige die Stirn: „Habt ihr zu weit in die Bowle geguckt?“

„Nein, aber die gehen bis zum Knie“, moserte Ray.

„Tja, wir haben kurze“, grinste sie, bevor sie ihr Glas abstellte und den überraschten Kenny auf die Tanzfläche zog, wo die Anderen vier zuvor, während des Tanzens, einen Partnerwechsel vollzogen hatten und zum nächsten Lied nun einfach gut gelaunt und ausgelassen im Freistil ihren Spaß hatten.

„Was soll's... die Schule zu wechseln lohnt sich für das halbe Jahr auch nicht mehr“, witzelte Ray, stellte sein Glas auf den Tisch und stürzte sich ebenfalls ins Getümmel, in dem sogar Kenny es inzwischen geschafft hatte seine Schüchternheit einfach mal über Bord zu werfen und sich mit den anderen zur Musik zu bewegen.

„Wohl wahr“, sagte Kai leise und leerte sein gerade wieder gefülltes Glas.

Er stand gerade erst einige Minuten da und hatte sich zum wiederholten Male von der Bowle nachgenommen, als Naomi von den Anderen herüber kam.

„Steh hier nicht so herum. Du musst nicht auf das Essen aufpassen. Das läuft nicht weg und Tyson tanzt“, lachte sie und fasste seine Hand.

„Ach, und was soll ich sonst machen?“, fragte er.

Sie nahm ihm das Glas aus der Hand, stellte es zu den anderen und lächelte: „Tanzen!“ Da wurde er auch schon von ihr mitgezogen und war damit genötigt zu tanzen, wenn er nicht wieder der Spielverderber sein wollte. Doch auch er merkte schnell, wie schön es sein konnte einfach mal unbeschwert Spaß zu haben, was nicht zuletzt daran lag, dass Naomi ihn immer wieder antanzte und ihn damit doch ein wenig mit in die Euphorie riss.

Und so nahm der Abend einen angenehmen und unterhaltsamen Verlauf, während die Sonne allmählich weiter hinter den Bäumen verschwand und die wankenden bunten Lampen um sie herum und über ihnen unter dem Nachthimmel immer stärker zur Geltung kamen.

Während sich die Schüssel mit der Bowle weiter leerte, auch die anderen Getränke und Knabberein von Tisch sich nach und nach verabschiedeten, sich die Gruppe beim Tanzen, diversen Spielen und sinnlosen Rumbledeln amüsierte und Max gerade zum fünften Mal eine neue CD eingelegt hatte, um die Party in Schwung zu halten, schritt die Uhr inzwischen auf zwei Uhr zu. Die feine zunehmende Mondsichel über ihnen war vollkommen frei von jeglichen Wolken und auch die Sterne ringsum glitzerten ohne Hindernis von Firmament hinab. Der blonde Amerikaner legte gerade die CD-Hülle wieder weg, als er Naomi zu fassen bekam.

Er zog sie zu sich hin, versicherte sich, dass sie niemand beobachtete und fragte so leise, dass sie ihn neben der Musikbox noch verstehen konnte, aber ihn sonst niemand hörte: „Was ist mit dem Pool?“

„Ich war eben oben auf dem Zimmer: Sein Handy und sein Portmonee sind da.“ Sie räusperte sich leise. „Und beim Tanzen habe ich auch nur seinen Zimmerschlüssel in der Hosentasche entdeckt.“

Er grinste: „Ach das Tanzen diente nur zum heimlichen Abtasten, oder wie?“

Sie lachte: „Nein, nein, ich wollte schon, dass er tanzt. Aber die Gelegenheit bot sich gerade an.“

„Schon klar“, grinste er. „Können wir dann, bevor er sich doch noch verdrückt?“

Sie nickte und steuerte dann unauffällig auf Kai zu, der wieder am Tisch stand und schmunzelte, weil Kenny gerade – veranlasst durch Rays Idee - von Kyko und Hilary parallel einen Kuss auf die Wangen bekommen hatte und nun wieder knallrot war.

Bei ihm angekommen, legte sie von vorne ihre Arme um seinen Hals und lächelte ihn an. Er stellte sein Glas weg, umarmte sie ebenfalls und küsste sie. Tyson bemerkte das Szenario und blickte fragend zu Max. Dieser bemerkte seinen Blick und nickte grinsend. Der Blauhaarige verstand, dass sie darauf hinarbeiteten, Kai in den Pool zu befördern, und beschloss Naomi etwas zu helfen, indem er sich von dem Tumult um Kenny löste und zum Essen hinüberging.

Gespielt unachtsam schob er die Beiden bei Seite: „Könntet ihr das vielleicht woanders machen? Ich komme nicht an die Cola.“

Kai knurrte und wollte ihn gerade in seine Schranken weisen, als Naomi ihn mit sich zum Schwimmbecken hinunterzog.

„Vergiss ihn“, sagte sie und küsste ihn dort am Beckenrand zwischen den Windlichtern, die Kyko kurz zuvor erneut angezündet hatte, wieder.

Dies ließ er sich nicht zweimal sagen und erwiderte den Kuss. Währenddessen öffnete sie ein Auge und blickte hinüber zur Terrasse. Dort standen Tyson und Max bereits in unauffälliger Entfernung und warteten auf ihr Okay-Zeichen, welches sie ihnen nun gab.

Wie vor der Feier abgemacht, kamen beide unscheinbar die Stufen zu ihnen hinab, weshalb Kai wie erwartet den Kuss löste, und Max stellte Naomi die vereinbarte Frage, die sie zwang ihn loszulassen: „Nao, hast du dein Handy dabei?“

Sie schob ihre Hände in die Hosentaschen: „Öhm, nein.“

„Schade“, das Stichwort für die beiden Jungen, ehe sie den völlig überrumpelten Kai ins Becken stießen.

Die Anderen auf der Terrasse beobachteten das Ganze zunächst ungläubig.

„Hast du es echt nicht dabei?“, fragte Tyson die ebenfalls grinsende Naomi.

Sie sah ihn nun verwundert an: „Nein.“

Er sah zu Kai, der gerade wieder aufgetaucht war: „Kai, du hast was vergessen!“

Und mit einem leichten Stoß des Japaners landete auch das blonde Mädchen mit einem geschockten Schrei im Wasser. Unter dem schallenden Gelächter der Beiden am Beckenrand und dem der Übrigen Vier am Terrassengeländer tauchte sie nach Luft schnappend wieder auf und strich sich die langen Strähnen ihrer Haare, die sie an diesem Abend offen trug, aus dem Gesicht.

Sie sah Tyson und Max etwas grimmig, aber auch spöttisch an, da davon nie die Rede gewesen war: „Gut, dass ich immer wasserfestes Make-up nehme.“

Naomi drehte sich zu Kai, der nicht weit von ihr ebenfalls noch im Wasser war, jedoch wesentlich finsterer zu den Beiden hinauf sah. Sein Blick verhieß nichts Gutes und so schwamm Naomi zu ihm hin, nahm seinen Kopf zwischen ihre Hände, drehte ihn zu sich und küsste ihn prompt. Er hatte in diesem Moment absolut nicht daran gedacht und sah sie völlig überrascht an, als sie den Kuss kurz beendete, die Augen öffnete und ihn sanft anlächelte. Es dauerte einen Augenblick, doch dann lächelte auch er, schloss seine Arme um sie und legte seine Lippen auf ihre, während beide die Augen schlossen.

„Hey, so war das aber nicht geplant“, rief Tyson vom Beckenrand.

„Ach sei still Tyson!“, kam von Hilary, die mit glänzenden Augen neben einer ebenso faszinierten Kyko stand. „Das ist so romantisch.“

Tyson verzog das Gesicht.

Doch die Zwei im Wasser interessierte im Moment kein Stück, was die Anderen da redeten: Sie waren zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Und so drückte Kai Naomi plötzlich sachte unter Wasser ohne den Kuss zu beenden und verschwand mit ihr unter der Oberfläche.

„Und was gibt das jetzt?“, fragte Max irritiert.

„Er ertränkt Nao“, grinste Ray.

Die Anderen sahen ihn entsetzt an.

„War ein Scherz“, lacht er, bevor die Blicke wieder gebannt auf das Wasser fielen, dass von den Lampen in den Beckenwänden hell beleuchtet war.

Dort hatte Kai Naomi inzwischen bis zum Boden gedrückt – und das vollkommen ohne Widerstand ihrerseits. Ihre Lippen trennten sich von einander und beide öffneten langsam die Augen, um den anderen leicht verschwommen vor sich zu sehen. Sie legte ihre Arme um seinen Hals und zog ihn so dicht wie möglich an sich heran, während er der Auftriebskraft des Wassers entgegenkämpfte, damit sie unten blieben. Er blickte ihr weiter in die Augen: Sie hatte inzwischen so viel Vertrauen zu ihm und absolut keine Angst, sie könne ertrinken, obwohl er sie mit seinem Körper weiterhin nach unten drückte. Sie lag einfach unter ihm, hielt sich an ihm fest und sah ihn an, ohne auch nur ein Zeichen von Unsicherheit oder Angst von sich zu geben. Sie vertraute ihm – wusste, dass er rechtzeitig mit ihr auftauchen würde. Sie hatten in zwei Wochen so viel dazu gelernt – verstanden sich auch ohne Worte, wie hier unter Wasser, wo das Sprechen unmöglich war – konnten sich mit Blicken beinahe so gut verständigen wie Naomi und Ray – Er küsste sie ohne Hemmungen vor den Augen der anderen und nahm sie von sich aus in den Arm – Sie war in den letzten Tagen viel zutraulicher geworden und hatte ihn etwas weitergehen lassen, als sie nur auf den Mund zu küssen – Doch immer noch gab es so viel mehr, was beide lernen mussten. Aber nicht hier unter ihren Freunden, sondern unter sich und wenn sie zurück waren in Tokio – in der Stadt – umgeben von Fans, Schulkameraden und vielen Fremden. Dort würde in zwei Tagen der nächste Abschnitt beginnen – Hier konnten sie sich nur noch einen Moment im schwerelosen Zustand treiben lassen, ehe Kai sie noch einmal kurz im Auftrieb küsste, sie dann fest an sich drückte und sich vom Boden abstieß, bevor sie auftauchten.

Als sie Beide wieder ausreichend Luft geholt hatten, sahen sie sich wiederum glücklich an und küssten sich kurz erneut.

„Meine Güte, wir dachten schon, ihr wollt euch jetzt gegenseitig umbringen“, kam es von Hilary. „Jetzt kommt daraus und zieht euch um, sonst seid ihr morgen beide krank!“

Naomi musste bei Hilarys belehrenden Worten grinsen. Und auch Kai schmunzelte deswegen, bis sich Beide nun doch den Anderen zuwendeten und zum Beckenrand schwammen.

---

*Verdammte Kapitellänge. x\_\_X Ich mache echt drei rote Kreuze, wenn's mal irgendwann passt. ~\_\_~*

*Na ja... dann halt bis zum nächsten Kapitel. >\_\_<'*